

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beiträge zur Geschichte und Litteratur

Molter, Friedrich

Frankfurt am Main, 1798

XVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-229434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229434)

An Herrn Marchese Glustiniati.

Die Nachrichten, welche die Spanier ausgestreuet haben, als wären nach dem errichteten Vertrage wieder neue Unruhen bey uns entstanden, werden nun falsch befunden worden seyn, denn sie müssen es jezo ganz anders wissen, und Ihnen versichere ich es, daß alles in der vollkommensten Ruhe und Stille ist: das Volk zu Paris ist von dem, was es gelitten, so schmerzlich durchdrungen, es bereuet so sehr die Thorheiten, die es begangen, daß man den Ruhen nunmehr erkennt, es gezüchtiget zu haben, und in Zukunft noch mehr erkennen wird. — — —

S. Germain den 27. April 1649.

An Herrn Peter Mazzarino.

Sie dürfen sich über mein Stillschweigen nicht beklagen, denn ich habe allezeit besorget, daß man Ihnen alles, was mich angehet, und alle Vorgänge, die diese Krone betreffen, übers schreiben soll. Ich weiß allzusehr, wie viel Ihnen an einem und dem andern gelegen ist: Ueberdies erfordern es meine Liebe und meine Pflicht gegen Sie. Es ist also nur sein Versetzen von meinen Leuten, welche geglaubt haben,

daß sie meinem Befehl eine Genüge leisten würden, wenn sie an meine Schwester Margareth²⁰⁾ oder an meinen (Agenten) Benedetti schrieben, in der Vermuthung, daß selbiger Ihnen von allem Nachricht ertheilen, und Sie es in Ihrer Unpäßlichkeit gerne sehen würden, wenn Sie solchergestalt des mühsamen Lesens und Antwortens überhoben seyn könnten. Inzwischen sehe ich aus den Schriftzügen Ihres werthen Briefes vom 5ten d. und aus Ihrer Art sich auszudrücken, zu meinem großen Vergnügen, daß die Hand wieder stärker und der Geist lebhafter als jemals ist: daher schließe ich, und danke Gott, daß Ihre Gesundheit standhaft ist, und daß Sie derselben viele Jahre gemessen werden, wie ich stets die göttliche Majestät darum ansehe; wiewohl man nicht von allen Ungemächlichkeiten, welche die Jahre mit sich bringen, so frey seyn kann, daß man nicht manchmal einige Umwandlungen davon spühren sollte. Ich werde Ihre Wohlfarth und Ihr Leben allezeit unter meine Glückseligkeiten rechnen, und ich hoffe, daß dazu die angenehme Nachrichten viel beitragen werden, welche Sie von Beylegung unserer Mishelligkeiten bereits empfangen haben, und die ich Ihnen annoch von völliger Beruhi-

20) Die älteste Schwester des Cardinals, welche an einen Edeln von Fano, Hieronymus Martinozzi, vermählt war, und deren Eine Tochter Laura dem Herzog von Modena, Alphons, die andere Maria Anna an Armand, Prinzen von Conty, im Jahr 1655 und 54 angetraut wurde.

gung und Unterwerfung dieses ganzen Reiches gehen kann. Von mir rede ich nicht, denn mein Interesse ist immer mit Ihrer Majestät Ihrem verbunden, und ich habe, Gott sey Dank! keinen eigenen Streit noch andere Feinde, als die Feinde des Staates. Diese haben bey den bisherigen Umständen die Grundveste meines Ministeramtes, die Gnade, die Ihre Majestät für mich haben, die Gewogenheit, worinn ich bey den Prinzen von Geblüt stehe, prüfen wollen, und ich glaube, sie werden solche fest und unbeweglich genug gefunden haben, weil sie auf die unwandelbare Treue des Dienstes, den ich der Krone leiste, gebaut ist.

Ich habe die Briefe, die Sie mir von Seiten des Monsignor Scotti, des Marchese dell' Acaja und des Freyherrn Quinto geschickt haben, wohl erhalten. Letztern beyden habe ich durch ihre hiesigen Geschäftsträger geantwortet, und ich wollte gern ihren Bedrängnissen abhelfen, aber ich werde es schwerlich thun können, so lange unsere Finanzen nicht wieder in Ordnung gebracht worden sind. Dem Ersten antworte ich und bin ihm unendlich verbunden.

Ich habe das Verzeichniß von den Schulden meines Bruders des Cardinals, und zugleich von dem Erlös der verkauften Stücke und von den geschehenen Zahlungen erhalten: ich schreibe deswegen an Benedetti²¹⁾ das Nöthige,

21) S. Bayle Dictionnaire unter der Rubrik Benedictis (Epidio de). Er war des Cardinals Agent zu Rom, hierauf Agent des französischen Hofes eben daselbst.

um Sie nicht mit diesem Geschäfte zu beschweren: womit ich Denselben mich zärtlich empfehle und von Gott alle Glückseligkeit ersehe &c.

Nachschrift von Sr. Eminenz eigener Hand.

Man tractiret jeko über die Vermählung zwischen dem Herzog von Mercœur, ältesten Sohn des Herzogs von Vendome, mit meiner ältesten Nichte²²⁾ und ich werde von der Königin Majestät, von Sr. königl. Hoheit und dem Prinzen von Conde ermahnt, solche zu schließen, indem sie sämmtlich wünschen, daß sie bald vor sich gehe. Da ich mich nun allem, was Ihrer Majestät gefällt zu verordnen, fügen muß, und diese Verbindung über dieses sehr vortheilhaft ist, so glaube ich nicht, daß etwas die Bewirkung derselben verhindern könne. Sie können also davon sprechen, sobald ich Ihnen von dem Beschluß Nachricht geben werde. Uebrigens bitte ich Sie herzlich für sich Sorge zu tragen, und von Ihrem Wohlseyn mir öftere Nachricht zu ertheilen und ich verbleibe &c.

St. Germain den 27. April 1649.

22) Laura Victoria Mancini wurde doch erst im Jahr 1651 an Ludwig, Herzog von Vendome vermählt. Seine jüngere Nichte, Maria Mancini, verheurathete Mazarin an den Connetable Colonna von Napoli, und es gereicht ihm zum Ruhm, daß er sich der Liebe des jungen Königs widersetzt, und sie nicht den Thron bestiegen ließ.

Memoires de M. l'Abbé Arnaud 3 Part. p. 67.